

Kriterien für ein Qualifikationsprofil an der Universität Passau

Das Qualifikationsprofil bildet einen wichtigen gemeinsamen Referenzrahmen für Studiengänge, dient als Ankerdokument in der Veränderung von Curricula und bietet Orientierung im Lehralltag.

Vor Erstellung des Qualifikationsprofils ist eine Datenerhebung zur Sondierung des Ist-Zustands eines Studiengangs empfohlen, um über eine gute und gesicherte Entscheidungsbasis zu verfügen. Dabei werden die Perspektiven verschiedener Stakeholder (z.B. Studierende, Absolvierende...) gehört und in den weiteren Prozess mit einbezogen. Die gesammelten Informationen tragen dazu bei, eine gemeinsame Verständigung auf Qualifikationsziele zu beschleunigen.

Die nachfolgenden Kriterien wurden in Übereinstimmung mit dem Qualitätsmanagement an der Universität Passau festgelegt.



1. Partizipative und iterative Erarbeitung

- Mindestanforderung: alle Personen mit Modulverantwortung im jeweiligen Studiengang sind an der Erarbeitung des Qualifikationsprofils beteiligt und haben sich darauf verständigt; im Idealfall werden in den Vorüberlegungen auch andere Stakeholdergruppen mit einbezogen (insbesondere Lehrende und Studierende)

2. Darstellung mittels Kategorien

- Die Kompetenzziele werden entlang von Kompetenzkategorien systematisch entwickelt und auch untergliedert dargestellt (üblicherweise in Tabellenform, siehe *ISA:dig Didaktische Handreichung Qualifikationsprofil, S.7*)

3. Bezug zum HQR

- Die Kompetenzen müssen sich den Kategorien, wie sie im HQR definiert sind, zuordnen lassen (siehe *ISA:dig Didaktische Handreichung zum Qualifikationsprofil/Qualitätsmatrix Studium und Lehre der Universität Passau*), können aber ggf. auch anders dargestellt werden

4. Korrekte Formulierung

- Verwendung der kompetenzorientierten Formulierungen, siehe z.B. *ISA:dig Handreichung zur Formulierung von Lernergebnissen*.

- Möglichst klare Formulierung, welche auch von fachfremden Personen verstanden werden kann

5. Kennzeichnung der einzelnen Kompetenzziele

- Um damit weiter arbeiten zu können, müssen Kompetenzziele eindeutig bezeichnet werden, wobei Buchstaben die Zugehörigkeit zu derselben Kategorie kennzeichnen (z.B. A1, A2, A3, B1...)

6. Passung zum Studiengangs-Design

- Die Kompetenzziele müssen zu den angebotenen Modulen und dem geplanten Lernweg passen und umgekehrt; es ist notwendig, das Ergebnis daraufhin noch einmal kritisch zu überprüfen;
- In den Modulen werden definierte Kompetenzen erzielt, wodurch ein stufenweiser Kompetenzzuwachs im Studienverlauf (gemäß dem definierten Qualifikationsprofil) gewährleistet wird

7. Gültigkeit des (allgemeinen) Qualifikationsprofils, Schwerpunkt-Bereiche (optional)

- Die im Qualifikationsprofil festgelegten Kompetenzziele sollen von allen Studierenden unabhängig vom gewählten Schwerpunkt erreicht werden können
- Ggf. können zusätzliche Kompetenzziele für die jeweiligen Wahl- oder Schwerpunktbereiche formuliert werden; es muss transparent gemacht werden, welche Kompetenzziele schwerpunktspezifisch sind

Weiterführende Informationen und praktische Hilfestellungen:

ISA:dig: Didaktische Handreichung: Schritt für Schritt ein Qualifikationsprofil erstellen

ISA:dig: Didaktische Handreichung: Leitfaden zur Formulierung von Lernergebnissen

Diese und weitere ISA:dig Dokumente zur Studiengangsentwicklung sind online verfügbar unter:
<https://studiengangsentwicklung.uni-passau.de>

Dieses Dokument ist entstanden im Rahmen des Projekts **ISA:dig**.

Kontakt: projekt-isadig@uni-passau.de